

**Andreas Thust**

# Optimierung der Lohndatenerfassung im Bereich der Fertigung

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1997 Diplom.de  
ISBN: 9783832414320

**Andreas Thust**

# **Optimierung der Lohndatenerfassung im Bereich der Fertigung**

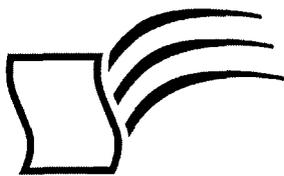


---

Andreas Thust

# **Optimierung der Lohndatenerfassung im Bereich der Fertigung**

**Diplomarbeit  
an der Fachhochschule Bochum  
Dezember 1997 Abgabe**



***Diplomarbeiten Agentur***  
**Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey**  
**Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke**  
**und Guido Meyer GbR**

**Hermannstal 119 k**  
**22119 Hamburg**

**agentur@diplom.de**  
**www.diplom.de**

ID 1432

Thust, Andreas: Optimierung der Lohndatenerfassung im Bereich der Fertigung /

Andreas Thust - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999

Zugl.: Bochum, Fachhochschule, Diplom, 1997

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

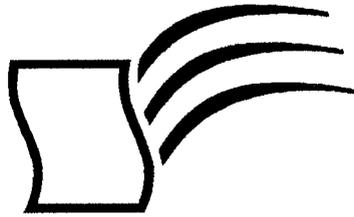
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR

Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg

Printed in Germany



**Diplomarbeiten Agentur**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren **Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf.** Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

### **Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur***

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke ———  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

[agentur@diplom.de](mailto:agentur@diplom.de) —————  
[www.diplom.de](http://www.diplom.de) —————

## **Gliederung**

Seite

*Abbildungsverzeichnis*

*Tabellenverzeichnis*

*Abkürzungsverzeichnis*

<b>1 Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>2 Aufgabenstellung, Zielsetzung und Gang der Untersuchung</b>	<b>10</b>
2.1 Allgemeines	10
2.2 Ausgangssituation	10
2.3 Aufgabenstellung	10
2.4 Methodischer Ablauf	11
2.4.1 Analyse des Ist-Zustand	11
2.4.2 Zielsetzung	12
2.4.3 Gang der Untersuchung	12
<b>Teil I</b>	
<b>3 Entgelt</b>	<b>13</b>
3.1 Lohnformen	13
3.1.1 Zeitlohn	14
3.1.2 Akkordlohn	15
3.1.3 Prämienlohn	17
3.1.4 Sonderlohnformen	20
3.2 Analytische und summarische Arbeitsbewertung	21
3.3 Lohn Tabelle und Lohngruppen	22
3.4 Lohnformenstruktur und Mitarbeitergruppen	23
<b>Teil II</b>	
<b>4 Organisation der Fertigung und der Lohndatenerfassung</b>	<b>24</b>
4.1 Fertigung von Telefonapparaten	24
4.2 Organisatorische Bereiche am Standort Bocholt	25
4.2.1 Aufbauorganisation der Werkstätten	26
4.2.2 Aufbauorganisation des Werkstattschreibwesens	27
4.2.3 Tätigkeiten des Werkstattschreibwesens	28
4.3 Erfassung und Verarbeitung von Lohndaten	29
<b>Teil III</b>	
<b>5 Entgeltabrechnung</b>	<b>31</b>
5.1 Entgeltabrechnungssysteme	31
5.2 Verfahrensschritte	32
5.2.1 Erfassung	32
5.2.2 Datenspeicherung	35
5.2.3 Berechnungsverfahren	35
5.2.4 Ausgabeverfahren	37
5.3 Entgeltabrechnung und Rechnungswesen	38
5.4 Entgeltabrechnung, Personalzeit- und Lohndatenerfassung am Standort Bocholt	38
5.5 Organisation zu Personalzeit- und Lohndatenerfassung	39

<b>6 Personalzeiterfassung</b>	<b>40</b>
6.1 Allgemeines	40
6.2 PZE-Software	40
6.3 Mitarbeiterstammdaten	41
6.4 Zeitarten	41
6.5 Zeiterfassung	41
6.6 Zeitbewertung	42
6.7 Kontenauskunft	43
6.8 Aufgaben des Werkstattschreibwesens	43
6.9 Anwesenheitslisten zur Personalzeiterfassung	44
6.10 Schnittstelle zum Entgeltabrechnungssystem	46
6.11 Hardware	47
<b>7 Lohndatenerfassung</b>	<b>48</b>
7.1 Allgemeines	48
7.2 Beziehung zwischen Personalzeit- und Lohndatenerfassung	48
7.3 Historischer Hintergrund zur Entwicklung von LDE	50
7.4 Akkordlohnbelege	50
7.4.1 Aufbau	51
7.4.2 Ablaufbeschreibung zur Erfassung auf Werkstattebene	51
7.4.3 Belegarten	53
7.4.4 Eingang von Akkordlöhnen in die Entgeltabrechnung	54
7.5 Zeitlohnbelege	55
7.5.1 Anwendungsbereich	55
7.5.2 Aufbau	56
7.5.3 Ablaufbeschreibung	57
7.5.4 Zusätzliche Zeitlohnbelege	58
7.5.5 Eingang von Zeitlöhnen in die Entgeltabrechnung	59
7.5.6 Beziehung zwischen Personalzeit- und Lohndatenerfassung	59
7.6 Lohnbelegerfassung in der Abteilung Kunststoffverarbeitung	60
7.7 Prämienlohnbelege und Leistungsdatenerfassung	62
7.7.1 Montageprämie	62
7.7.2 SMD-Prämie	64
7.7.3 Datenerfassung und Datenauswertung	66
7.7.4 Eingang von Prämienlöhnen in die Entgeltabrechnung	69
7.7.5 Personalzeiterfassung über die SMD-Prämienprogramme	70
<b>Teil IV</b>	
<b>8 Optimierung der Lohndatenerfassung im Bereich der Fertigung</b>	<b>71</b>
8.1 Ablauforganisation zur Lohndatenerfassung	71
8.2 Funktionen der DV-Systeme zur Lohndatenerfassung	73
8.2.1 Entwicklungsalternative 1	74
8.2.2 Entwicklungsalternative 2	76
8.2.3 Entwicklungsalternative 3	79
8.3 Integration von LDE in PZE	80
8.4 Ausbaustufe 1: Ankopplung der Prämienprogramme an PZE	80
8.4.1 Differenzierung der Anwesenheitszeiten in den Prämiengruppen	81
8.4.2 Positiv- und Negativerfassung	82
8.4.3 PZE-Kontenauskunft und Prämiengruppenkonten	82
8.4.4 Datenübergabe	84

	Seite
8.5 Ausbaustufe 2: Integration von LDE in PZE	86
8.5.1 Zeitkonten: Akkordlohn (AK) und Zeitlohn (GK)	86
8.5.2 Datenübergabe an die Entgeltabrechnung	88
8.6 Optimierung der Zeiterfassung in den Prämiengruppen	89
8.7 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Integration von LDE in PZE	89
8.7.1 Nutzwertanalyse	90
8.7.2 Wirtschaftlichkeitsanalyse	90
8.8 Zusammenfassung	92
<b>Teil V</b>	
<b>9 Probleme der Leistungsentlohnung</b>	<b>93</b>
9.1 Technologische Veränderungen	93
9.2 Akkordlohn	93
9.2.1 Rechtliche Faktoren	93
9.2.2 Vorgabezeiten	93
9.2.3 Kostenrechnung	95
9.2.4 Leistungsgrade im Akkord	96
9.2.5 Flexibler Mitarbeitereinsatz	97
9.2.6 Mischlohnabrechnung: Akkord- und Zeitlohn	99
9.2.7 Lösungsansätze	99
9.3 Prämienlohn	99
9.3.1 Probleme der Prämientlohnung	100
9.3.2 Flexibler Mitarbeitereinsatz	100
9.3.3 Lösungsansätze	101
9.4 Übergang vom Akkord- oder Zeitlohn zum Prämienlohn	103
9.5 Zeitlohn als Alternative zum Prämienlohn	103
9.6 Zusammenfassung	103
<b>Teil VI</b>	
<b>10 Rechnungswesen</b>	<b>104</b>
10.1 Systeme der Kostenrechnung	104
10.1.1 Ist-, Normal- und Plankostenrechnung	105
10.1.2 Inhaltlicher Aufbau der Kostenrechnungssysteme	106
10.2 Beziehung zwischen der Lohndatenerfassung und dem Rechnungswesen	108
10.3 Kontierungsaufbau am Standort Bocholt	110
10.3.1 Kostenstellenaufträge	110
10.3.2 Externe Aufträge	112
10.4 Beziehung zwischen der Bruttoverdienstübersicht und der Kostenrechnung	112
10.5 Ermittlung und Zurechnung von Löhnen in der Kostenrechnung	114
10.6 Optimierung der Lohndatenerfassung aus Sicht der Kostenrechnung	115
10.6.1 Konzept 1: Kostenträgererfassung auf Zeitlohnbelegen	115
10.6.2 Konzept 2: Ermittlung der Istkosten aus der Maschinenstundensatzrechnung	117
10.7 Prämiengruppenorte und Kostenstellen	120
<b>11 Resümee</b>	<b>122</b>
<i>Anhang</i>	123
<i>Literaturverzeichnis</i>	125

## Abbildungsverzeichnis

Seite

Abbildung 1: Organisation und Analyse der DV-Verfahrenslandschaft zur Lohndatenerfassung	11
Abbildung 2: Lohnformen	13
Abbildung 3: a) Betriebliche Stückkosten bei Zeitlohn, b) Stundenverdienst des Zeitlöhners	14
Abbildung 4: a) Stückkosten bei Akkordlohn, b) Stundenverdienst des Akkordlöhners	16
Abbildung 5: Kennlinie eines Prämienlohnsystems	18
Abbildung 6: Prämienarten und ihre Bezugsmerkmale	18
Abbildung 7: Festlegung der Prämienlohnlinie	19
Abbildung 8: SMD-Montagelinie mit SMD-Bestückautomaten und Reflow-Lotanlage	24
Abbildung 9: Vereinfachtes Prozeßmodell zur Fertigung von Telefonen	25
Abbildung 10: Aufbauorganisation der Werkstatt Bau 30/4	26
Abbildung 11: Darstellung der WSW-Struktur am Standort Bocholt	27
Abbildung 12: Ist-Ablauf zur Lohndatenerfassung	29
Abbildung 13: Struktureller Aufbau der Lohndatenerfassung	30
Abbildung 14: Funktionen der Entgeltabrechnung	32
Abbildung 15: Vereinfachtes Schema zur Bruttoentgeltermittlung	36
Abbildung 16: Bruttoverdienstübersicht eines Akkordlöhners	37
Abbildung 17: Beziehung zwischen Entgeltabrechnung, Personalzeit- und Lohndatenerfassung	38
Abbildung 18: Organisation zur Personalzeit- und Lohndatenerfassung	39
Abbildung 19: PZE-Terminal	42
Abbildung 20: PZE-Kontenauskunft	43
Abbildung 21: Anwesenheitsliste vor und nach Einführung von PZE	45
Abbildung 22: Anwesenheitsliste, Kontenauskunft und tägliche Zeitbuchungen	46
Abbildung 23: Übergabe der PZE-Daten an die Entgeltabrechnung	47
Abbildung 24: Aufgaben der Personalzeit- und Lohndatenerfassung	49
Abbildung 25: Vordruck für einen Akkordlohnbeleg	50
Abbildung 26: Beziehung zwischen Akkordlohnbeleg und Fertigungsdatenblatt	52
Abbildung 27: Ausgefüllter Akkordlohnbeleg mit drei Positionen	53
Abbildung 28: Zusammenhang zwischen Akkordlohnbeleg und Entgeltabrechnung	54
Abbildung 29: Vordruck für einen Zeitlohnbeleg	55
Abbildung 30: Ausgefüllter Zeitlohnbeleg mit drei Positionen	57
Abbildung 31: Zusammenhang zwischen Zeitlohnbeleg und Entgeltabrechnung	59
Abbildung 32: Zeitabgleich zwischen PZE und LDE	60
Abbildung 33: Lohnbelegerfassung in der Abt. Kunststoffverarbeitung	61
Abbildung 34: Prämienysteme und Prämiengruppenanzahl am Standort Bocholt	62
Abbildung 35: a) Kennlinie des Montageprämienystems b) Prämienzulage	64
Abbildung 36: a) Lernkurve zur Fertigung von FBG b) Entgeltaufbau bei der SMD-Prämie	65
Abbildung 37: Berechnung der a) Mengen- und b) Qualitätsprämie	66
Abbildung 38: Modell zur Erfassung und Verarbeitung von Grunddaten der Prämienentlohnung	67
Abbildung 39: Strukturiertes Aufbau von Prämienlohnprogrammen	68
Abbildung 40: Personalzeit- und Betriebsdatenerfassung in den Montageprämienprogrammen	68
Abbildung 41: Beziehung zwischen Prämienlohnbeleg und Entgeltabrechnung	69
Abbildung 42: Anwesenheitszeiterfassung in PZE und den SMD-Prämienprogrammen	70
Abbildung 43: a) Ist-Ablaufdiagramm und b) Soll-Ablaufdiagramm zur Lohndatenerfassung	72
Abbildung 44: Bestehende DV-Systeme zur Erfassung von Lohndaten	74
Abbildung 45: Integrierte BDE-Systeme	76

Abbildung 46: Getrennte BDE/PZE/LDE-Systeme	77
Abbildung 47: Getrennte PZE/BDE-Systeme	79
Abbildung 48: Ankopplung der Prämienprogramme an PZE	80
Abbildung 49: Bisherige und zukünftige PZE-Kontenauskunft	83
Abbildung 50: Vereinfachte Beschreibung der DV-Schnittstellen	84
Abbildung 51: Übergabe der Prämienstundenverdienste an die Entgeltabrechnung	85
Abbildung 52: Integration von LDE in PZE	86
Abbildung 53: Praktische Auswirkungen der Integration von LDE in PZE	88
Abbildung 54: Quantifizierbare und nicht quantifizierbare Kriterien	89
Abbildung 55: Entwicklung einer zukunftsorientierten Lohndatenerfassung	92
Abbildung 56: Berechnung von Akkordverdiensten	96
Abbildung 57: Leistungsgrad-Überwälzungsprinzip bei Akkordlohn	98
Abbildung 58: Probleme des Einzelakkords an einem Beispiel	99
Abbildung 59: Leistungsgrad-Überwälzungsprinzip bei Prämienlohn	100
Abbildung 60: Integration der Mischprämienabrechnung in PZE	102
Abbildung 61: Systeme der Kostenrechnung	104
Abbildung 62: Vereinfachte Darstellung der betrieblichen Kostenrechnung	106
Abbildung 63: Beziehung zwischen LDE und dem Rechnungswesen	109
Abbildung 64: Kontierungsaufbau für Zeit- und Prämienlöhne	110
Abbildung 65: Beziehung zwischen Kontierung und Akkordlohnbeleg	112
Abbildung 66: Beziehung zwischen Bruttoverdienstübersicht und Kostenrechnung	113
Abbildung 67: Ermittlung und Zurechnung von Bruttolöhnen	114
Abbildung 68: Modifizierter Zeitlohnbeleg	115
Abbildung 69: Datenfluß: Kostenträgererfassung auf Zeitlohnbelegen	116
Abbildung 70: Unterschiede zwischen Plan-, Normal- und Istkosten	118
Abbildung 71: Generierung von Ist-Einzelkosten unter Berücksichtigung der Fertigungslöhne	119
Abbildung 72: Prämiengruppenorte und Kostenstellen	121

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Lohntabelle für PN KE BCH und KLF	22
Tabelle 2: Lohnformen und Mitarbeitergruppen	23
Tabelle 3: Organisatorische Bereiche am Standort Bocholt	26
Tabelle 4: Funktionen der Lohn- und Leistungsdatenerfassung am Standort Bocholt	48
Tabelle 5: Felder: Akkordlohnbeleg	51
Tabelle 6: Felder: Zeitlohnbeleg	56
Tabelle 7: Aufbau von Kontierungen	110
Tabelle 8: Aufwandsarten	111
Tabelle 9: Hauptgruppen der Aufwandsarten	111
Tabelle 10: Vergleich der Erfassungsaufwände	117

## Abkürzungsverzeichnis

AK	Akkord
AOI	Automatische Optische Inspektion
AS	Arbeitssystem
AUT	Automatisierungstechnik
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
Bch	Bocholt
BDE	Betriebsdatenerfassung
BS	Betriebsstelle
DBMS	Datenbankmanagementsystem
dpm	Defects per million (dt. Fehler je einer Million Prüfungen)
DSV	Durchschnittsstundenverdienst
DV	Datenverarbeitung
FB	Fertigungsbereiche
FBG	Flachbaugruppe
FD	Fertigungsdurchführung
FDB	Fertigungsdatenblatt
FiBu	Finanzbuchhaltung
FV	Fertigungsvorbereitung
GK	Gemeinkosten
GoBS	Grundsätze ordnungsgemäßer Speicherbuchführung
IVIP	Integriertes Verarbeitungs- und Informationssystem für Personaldaten
KA	Kostenart
KLf	Kamp-Lintfort
KSt.	Kostenstelle
KT	Kostenträger
KV	Kunststoffverarbeitung
LAN	Large Area Network (dt. lokales DV-Netzwerk)
LDE	Lohndatenerfassung
LFE	Liefer-, Fertigungs- und Empfangsstelle
LG	Lohngruppe
MA	Mitarbeiter
MLZ	Maschinenlaufzeit
PA	Personalabteilung
PDM	Produktdatenmanagement
PPS	Produktionsplanung und -steuerung
PZE	Personalzeiterfassung
QS	Qualitätssicherung
ReWe	Rechnungswesen
SMD	Surface Mounted Devices (dt. Oberflächenmontierte Bauelemente)

## 1 Vorwort

In den letzten Jahren haben sich die Bedingungen auf den Absatzmärkten entscheidend verändert. Erhöhter Kostendruck, Zwang zur Reduzierung der Seriengröße und wachsender Termindruck stellen für die Betriebe eine neue Herausforderung dar. Die Betriebe reagieren auf den Wandel mit Maßnahmen, die durch die Schlagwörter *'Lean Production'*, *'Time Based Management'*, *'Time to Market'*, *'Fraktale Fabrik'*, *'Segmentierung'*, *'Total Quality Management'*, *'DV-Integration'* bekannt geworden sind.

Zielsetzungen der betrieblichen Rationalisierung sind die Senkung der Kapitalbindung, die Reduzierung des Mitarbeiter Einsatzfaktors, die Verkürzung der Durchlaufzeiten und die Erhöhung der betrieblichen Flexibilität, denen einige Lohnformen entgegen stehen. Zwischen den vom Markt geforderten Qualitätsanforderungen und den traditionell angewandten Lohnformen bestehen Diskrepanzen, da infolge der einseitigen Stimulierung der Mengenleistung die Produkt- und Prozeßqualität am Rande berücksichtigt wird. Neue betriebliche Ansprüche nach der Sicherung einer hohen Qualität, der optimalen Nutzung kapitalintensiver Anlagen, der schnellen Störungsdiagnose und -beseitigung und der kurzfristigen Produktionsumstellung nehmen an Bedeutung zu.

Der Einsatz flexibel automatisierter Produktionsanlagen führt zur räumlichen und zeitlichen Entkopplung der Mitarbeiter vom Produktionsprozeß. Die Abfolge menschlicher Eingriffe wird unabhängig von der zeitlichen Abfolge der Produktionsvorgänge. Eingriffe der Arbeitskräfte können kaum mehr im voraus bestimmt und definiert werden. Die Mengenleistung und das Arbeitstempo werden durch die Geschwindigkeit der automatisierten Anlagen bestimmt.

Unter diesen Bedingungen müssen in den Betrieben Lohnformen angewandt werden, die den Arbeitskräften ein stabiles und ausreichendes Einkommen sichern. Daher führen die Betriebe zunehmend neue Entlohnungsgrundsätze ein, die individuelles Verhalten und Flexibilität im Arbeitsinsatz berücksichtigen.

Durch die gewachsene Bedeutung des Produktionsfaktors *'Arbeit'* werden gleichzeitig neue Anforderungen an die Systeme zur Lohnabrechnung gestellt. Betriebsvereinbarungen, Arbeitszeitflexibilisierung, Optimierung des Betriebsmitteleinsatzes, arbeitsvertragliche Konditionen und rechtliche Rahmenbedingungen nehmen Einfluß auf die Lohndatenerfassung und -verarbeitung.